

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Instruktion Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{A} 10 \mathcal{S} . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{A} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{A} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 139.

Donnerstag, 1. Dezember 1892.

28. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Nov. Dem „Schwäb. Merkur“ zu Folge beabsichtigt die Regierung die württemberg. Gesandtschaften in Petersburg und Wien aufzuheben. Die betreffenden Posten sollen schon im nächsten Staatshaushalt nicht mehr erscheinen.

Stuttgart, 29. Nov. Der „St.-A.“ teilt heute mit, daß die Regierung von der Berufung des Landtags im Dezember abzusehen beschlossen hat, mit Rücksicht vornehmlich auch auf das Zusammentreffen mit den bevorstehenden besonders wichtigen Verhandlungen des Reichstags. Die Berufung wird in der ersten Hälfte des Monats Januar künftigen Jahres erfolgen.

Stuttgart, 28. Nov. Heute vormittag fand auf dem Rathaus die Versteigerung der Hallbergerischen Weinberge statt. Der in den Eßlinger Bergen gelegene, angeschlagen zu 39 000 Mk., wurde von Zimmermaler Stauch um 42,100 Mk. erstanden; für den andern im Kriegsberg, angeschlagen zu 28,000 Mark, bot Fackelhändler Gottl. Schleicher 20,000 Mark, welches Angebot zunächst nicht genehmigt wurde.

Stuttgart, 27. Nov. Die Thatsache, daß über das Vermögen der hiesigen Firma G. E. Stänglen gestern der Konkurs verhängt wurde, hat niemand mehr überraschen können, denn schon seit langem hörte man von allerlei verzweifelten Anstrengungen des Hauses, sich über Wasser zu halten. Stänglen hatte vor Jahren in Baumwolle sehr glücklich spekuliert und einige Millionen verdient, mit der Gründung der Baumwoll-Kompagnie und einiger anderer zweifelhafter Unternehmungen vermochte er sich aber nirgends Vertrauen zu erwerben und alles gieng schief. Stänglen ist übrigens der Konzeßionär des Konstantinopeler Gaswerks, ein Unternehmen, welches sehr gut ist. — Heute fand hier die alljährliche Vereinigung hiesiger und auswärtiger Gefangvereine in der Viederhalle statt. Außer 6 Stuttgarter Gefangvereinen waren Vereine aus Heilbronn, Ludwigsburg, Göppingen, Gmünd, Eßlingen, Kirchheim, Calw, Schorndorf und Neßlingen erschienen.

Stuttgart. Das Restaurant Michoud ist um 200 000 Mk. an Direktor Hopf vom Bruderhaus in Neutlingen übergegangen. Der Wirtschaftsbetrieb erleidet keine Unterbrechung und wird auch in seitheriger Weise von dem Pächter Ad. Heimberger weiterbesorgt.

Stuttgart, 27. Nov. Viel besprochen wird ein Zusammenstoß, welchen in den letzten Tagen Landwehnhauptmann Wildbader Dietelbach und sein noch sehr junger Sohn mit einem gegenüberwohnenden Schmied namens Haas hatten. Letzterer reparierte in

der Nähe des Dietelbachschen Anwesens einen Wagen, was sich Dietelbach verbat und infolge eines Wortwechsels mit einem Prügel auf Haas losging, während Dietelbachs Sohn, zum Glück ohne zu treffen, einen Revolverschuß auf Haas abgab. Das Renkontre wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Solitude, 27. Nov. In dem Garten des Schloßverwalters hier gibt es jetzt noch blühende und vollständig ausgereifte Prestlinge, was bei gegenwärtiger Jahreszeit gewiß als eine Naturseltenheit zu bezeichnen sein dürfte.

In Neuenbürg wurde in einer Wein- und Speisewirtschaft, verbunden mit Bäckerei, am 2. September ein Diebstahl unter erschwerenden Umständen verübt. Der Thäter ein etwa 40 Jahre alter Stromer, wurde von der Wirtin betroffen, als er mit einem fremden Schlüssel die Kasse geöffnet und diese herausgezogen hatte. Der Stromer fiel vor der Frau auf die Kniee und bat, ihn doch nicht unglücklich zu machen; er hätte noch nichts genommen. Die Wirtin hatte Mitleid und ließ ihn laufen. Die Sache kam aber zur Kenntnis der Behörde und vor 3 Wochen gelang es dem Landjäger Stahl von Calmbach, den Stromer in einer Wirtschaft zu verhaften. Vergangenen Freitag wurde derselbe in Tübingen von der Strafkammer, unter dem Namen Habski aus Riga, angeblich Metzger und Bierbrauer, zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Bei seiner Verhaftung hatte der Stromer dreierlei Legitimationspapiere, jedes auf einen andern Namen lautend, bei sich.

WARTH, 25. Nov. Gestern war Herr Wasserbautechniker Franz von Stuttgart hier. Die Wasserleitung wurde von ihm geprüft u. eröffnet. Maschine und Leitung funktioniert gut. Um ganz sicher zu sein gegen Wassermangel auch in ganz trockenen Sommern wird noch die obere Quelle mit der unteren vereinigt. Die Probe ließ deutlich erkennen, daß unser Brand in der Ernte die gehabte große Ausdehnung nicht hätte erhalten können, wenn wir damals schon die Wasserleitung gehabt hätten. Die Wasserleitung kommt auf ca. 40 000 Mark zu stehen und trägt die Gemeindefasse die Kosten ganz. Sie hat auch die Leitungen vom Hauptrohr bis zum Durchbruch der Häuserwandungen bestritten.

Altensteig, 26. Nov. Heute Vormittag wurden hier die ersten Schneegänse (Anser segetum) beobachtet. Es waren 25 Stück, die in Bahnschlittenform über unsere Stadt hinflogen.

— Das R. Oberamt Nagold giebt bekannt, daß 400 Mark und 300 Mark Belohnung demjenigen zugesichert werden, welcher das erforderliche Beweismaterial zur Ermittlung und Ueberführung des Thäters bei einem

der am 22. März, 22. August, 18.—19. Sept. und 1. Nov. d. J. in Oberthalheim stattgefundenen Brandfälle beizubringen vermag.

Freudenstadt. Die wegen Mißhandlung ihres Stiefkindes seit längerer Zeit verhaftet gewesene Frau Kronenwirt Weigert von Freudenstadt ist laut „Schw. Bztg.“ letzter Tage nach Abschluß der Voruntersuchung gegen Kaution aus dem Untersuchungsarreste in Rottweil wieder entlassen worden.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen für das IV. Quartal beginnen in Tübinger Sprengel am 15. Dez. Zum Vorsitzenden ist ernannt Landgerichtsrat Köhler.

Ellwangen, 25. Nov. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend in dem eine Stunde von hier entfernten Espachweiler-See. Die zwei Kinder des Maurers U. von Espachweiler hielten sich in der Nähe der Brücke am See auf. Der 8 Jahre alte Knabe wagte sich auf die leichte Eisbede, welche jedoch sofort mit ihm einbrach. Als das 7 Jahre alte Mädchen den Bruder sinken sah, wollte es demselben zu Hilfe eilen, brach aber ebenfalls durchs Eis und so fanden beide in dem tiefen See ein frühes Grab. Die Leichen wurden abends noch von den herbeigeeilten Bewohnern aus dem See gezogen.

Hundschau.

— In Pforzheim wurden größere Summen aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse den Schulanstalten überwiesen, so der erweiterten Volksschule 15 000, der Realschule 10 000, der Töchterchule 6000, dem Gymnasium 5000 Mk. Den Betrag von 125 000 Mk. bewilligte der Bürgerausschuß für Straßenanlagen und Flußkorrektur. — Den ersten Preis für den Plan einer protestantischen Kirche in Pforzheim erhielt Architekt Vollmer in Berlin, den zweiten Preis Architekt Boß von Hamburg, den dritten Architekt Mühlberg in Leipzig.

Berlin, 28. Nov. Die freisinnige Reichstagsfraktion beschloß einstimmig, die Militärvorlage abzulehnen, dagegen alles zu bewilligen, was zur Einführung der 2-jährigen Dienstzeit notwendig sei.

— Die Begründung der Militärvorlagen wird im „Reichs-Anzeiger“ mit einigen Anlagen veröffentlicht. Der Hauptteil der Begründungen deckt sich mit den Veröffentlichungen der „Köln. Bztg.“ Der Passus über das Nachdienen der Bestraften ist in der Begründung ausgefallen. Andere Einzelheiten aus den Begründungen sind inzwischen im „Militärwochenblatt“ veröffentlicht worden. Eine Uebersicht weist nach, wie die neuen Formationen sich auf Preußen, Bayern, Sachsen

Württemberg verteilen. Bei den Eisenbahntruppen sollen 9 Kompagnien neu gebildet werden, beim Train eine preussische Kompagnie und 17 Bespannungsabteilungen für Fußartillerie. Die vierten Infanterie-Bataillone sollen je 2 Kompagnien à 195 Mann zählen. Bayern erhält ein neues Kavallerie-Regiment zu 3 Eskadrons, Preußen 8 und Sachsen eine Reservekavallerie-Eskadron. Bei den Pionieren handelt es sich um Beschaffung von Truppen für Zwecke des Festungsrieges außerhalb des Rahmens der Armeekorps. Es entfallen neu auf Preußen 1714 Offiziere, 9222 Unteroffiziere, 56 194 Gemeine, 4757 Pferde; auf Bayern 233 Offiziere, 1295 Unteroffiziere 6988 Gemeine, 850 Pferde; auf Sachsen 121 Offiziere, 914 Unteroffiziere, 6378 Gemeine, 286 Pferde; auf Württemberg 70 Offiziere, 426 Unteroffiziere, 2477 Gemeine, 240 Pferde.

Berlin, 29. Nov. Einem Interviewer erklärte Rektor Ahlwardt in Blönsener, er gedenke bei der Staatsanwaltschaft ein Gesuch um Verurteilung aus der Strafhast für die Dauer der Reichstagsession einzureichen. Auch hoffe er viel von den beim Kaiser für ihn eingereichten Gnadengesuchen. Betreffs der Behauptung, Löwe habe untaugliche Gewehre geliefert, gestand Ahlwardt zu, einen strikten Beweis zu führen, werde nicht möglich sein, immerhin habe er in gutem Glauben die Anschuldigung erhoben; die Angelegenheit werde er später noch im Reichstag zur Sprache bringen; sobald er wieder frei wäre, würde er zu verschärfter Agitation übergehen, damit die Zahl der antisemitischen Abgeordneten sich vermehre.

Thorn, 28. Nov. Außer der Weichsel führt auch die Rogat Grundbeis. Die Binnenschiffahrt ist gänzlich eingestellt. In den größeren Städten, entlang der russischen Grenze macht sich bereits Notstand bemerkbar, obschon die Behörden solchen zu lindern suchen.

Straßburg, 28. Nov. Seit gestern sind die militärischen Posten hiesiger Stadt zum erstenmale ohne Patronen aufgezogen und zwar nicht nur die Posten in den belebten Straßen, sondern sämtliche Posten innerhalb der Stadtumwallung, mit Ausnahme der Posten an den Gefängnisanstalten. Die vor den Thoren stehenden Posten haben Munition bei sich, stehen aber mit ungeladenem Gewehr.

Paris, 28. Nov. Das Journal „Di-ficiel“ veröffentlicht folgende Note: Die Minister begaben sich in das Elysee und überreichten Carnot ihre Entlassung, der dieselbe annahm. Die Minister führen die Geschäfte bis zur Ernennung von ihren Nachfolgern fort.

Wingen, 24. Nov. Bei den Ausgrabungen des hiesigen Tunnels wurden gestern 4 verheiratete Männer durch die Explosion von Dynamitpatronen getötet. Nach dem „Erfasser“ wurde bei dem Schichtwechsel um 6 Uhr eine Kiste mit 70 Dynamitpatronen in den Schacht verbracht. Diese sind auf bisher ungeklärte Weise explodiert.

Wien, 26. Nov. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung mehrerer wohlhabender Bauern im Bezirk Ober-Hollabrunn (Niederösterreich), welche beschuldigt werden, den Straßenbaufund um einen, hunderttausend Gulden weit übersteigenden Betrag geschädigt zu haben. Um den Schwindel auszuführen zu können, setzten sich die Kontrahenten mit den Straßenmeistern und deren Bediensteten in Verbindung. Der Betrug geschah in der Weise, daß aus den dem Avarer gehörigen Steinbrüchen bei Guntersdorf und Zellerndorf weit weniger Schotter verführt wurde als die Kontrahenten

in Rechnung stellen. Auch bei den Regulierungsarbeiten machten sich dieselben betrügerischer Manipulationen schuldig.

Paris, 28. Nov. Das Kabinet wurde gestürzt durch eine Koalition der äußersten Linken mit der Rechten. Carnot bietet die Kabinettsbildung Briffon an, der dieselbe abgewiesen hat, so daß jetzt ein Ministerium Bourgeois-Freycinet-Ribot für wahrscheinlich gilt. Die Morgenblätter konstatieren eine allgemeine Verwirrung der Regierung, Unfähigkeit der Kammer und Gefährdung des Ansehens der Republik, wogegen die rücksichtslose Durchführung der Panamauntersuchung jetzt für gesichert gehalten wird.

Paris, 28. Nov. Aufsehen erregt die Verhaftung des Direktors der Armenverwaltung des XI. Bezirks und anderer Beamten wegen bedeutender Unterschlagungen.

Paris, 28. Nov. General Dobbs hat den Vorschlag hieher gesandt, ganz Dahomy in 3 Provinzen einzuteilen und unter französisches Protektorat zu stellen, sodann das Gebiet von Dekame dem König Toffa zuzuteilen, ferner Wyddah, das gesamte Küstenland, Groppopo, Kotonu, nebst Godmey und Cavaliland für französisches Gebiet zu erklären.

Paris, 28. Nov. Aus Porto Novo wird gemeldet: Die Engländer errichten Zollposten an der Mündung des Adjarroflusses, auf einem zu Porto Novo gehörigen Gebiet. In Folge dieser Verletzung des französisch-englischen Vertrages von 1889 herrscht unter den französischen Handelstreibenden große Erregung.

Paris, 27. Nov. Auf den Panama-skandal pflöpft sich jetzt eine umfassende Kampagne der vereinigten Royalisten und Boulangisten gegen die Republik. Der von Delahaye der Enquetekommission statt aller Antwort übergebene, mit großem Geschick gearbeitete Leitfaden für die Entdeckung der bestochenen Parlamentarier, in welchem kein Name genannt wird und doch die schuldigen politischen Persönlichkeiten durchsichtig angedeutet werden, ist in vielen 100 000 Exemplaren von den Royalisten und Boulangisten in der Provinz verbreitet worden.

Krakau, 27. Nov. Hendinger wurde heute, nachdem die Geschworenen nahezu einheitlich sämtliche Fragen beantwortet, wegen Betrugs und Verleumdung zu 10 Jahren schweren Kerkers mit einmaligem Fasten im Monat verurteilt.

Warschau, 27. Nov. General Riesen-kampf, welcher im September d. J. seinen Korpskommandanten, den General Swistunow, thätlich mißhandelte, wurde vom Kriegsgericht zu 5 Jahren Zwangsarbeit, zum Verlust seines Ranges, seiner Orden und sämtlicher Rechte, sowie zu nachheriger Ansiedelung in Sibirien verurteilt. General Swistunow welcher Riesenkampf reizte und verwundete, wurde gar nicht zur Verantwortung gezogen.

Warschauer Blätter melden, daß Prinz Louis Napoleon Bonaparte, der vor 2 Jahren in die russische Armee eingetreten ist und jetzt als Oberstlieutenant eine Schwadron des in Kaukasien garnisonierenden 44. Dragonerregiments befehligt, in Kurzem zum Oberst und Kommandeur eines der im Warschauer Militärbezirk garnisonierenden Dragonerregimenter ernannt werden wird.

Petersburg, 27. Nov. Die Passage Petersburg-Kronstadt ist durch Eis gesperrt und die Schifffahrt dürfte als geschlossen anzusehen sein.

Petersburg, 28. Nov. Die Nord-Telegraphenagentur meldet, daß die Aufhebung

der Geschworenengerichte in ganz Rußland eine beschlossene Sache sei.

— In Folge der in letzter Zeit vorgekommenen Verabreichung von Güterzügen der Riga-Dünaburger Bahn durch augenscheinlich wohlorganisierte Räuberbanden werden alle Züge dieser Bahn von starken Gendarmerie-Abteilungen begleitet. Bei dem letzten Ueberfall wurden 3 Räuber von den Gendarmen erschossen.

— Als der Fürst Peter Stourdzo in Bukarest im Jahr 1890 starb, nahm seine Tochter, die Fürstin Gortschakoff aus dessen Nachlaß 19 Millionen Mark in Beschlag. Ihr Bruder, der Fürst Gregor Stourdzo, klagte dagegen und nun hat das Gericht in Galatz ihm das Recht zugesprochen. Die Fürstin Gortschakoff muß die Werte samt den Zinsen zurückbezahlen und wurde außerdem verurteilt ihrem Bruder den Palast in der Barennestraße zu Paris, ihre Villa in Baden-Baden, ihr Schloß in Sorrent u. s. w. zu überlassen. Durch den Urteilspruch des Galatzer Gerichts ist die Fürstin Gortschakoff vollständig ruiniert.

London, 28. Nov. In Emeric kam es gestern abend unter den Mannschaften der 18. Batterie, die mit Mannschaften der Garde in Streit geraten war, zu einer ernstlichen Meuterei. Dieselben waren angetrunken und zerbrachen die Fenster mehrerer Häuser und Warenlager. 6 Mann wurden verhaftet.

London, 28. Nov. Der „Pall Mall Gazette“ zufolge, hätte Jack der Aufschlizer am 5. Nov. wieder den Versuch eines Frauenmordes gemacht, aber das Mädchen, die achtzehnjährige Smith, die er in eine dunkle Gasse gelockt, habe ihn, als sie schon unter dem Messer gelegen, einen Stoß in den Unterleib gegeben und sei entflohen. Sie lieferte eine genaue Beschreibung des Mörders, die mit früheren stimmt. Seitdem forscht die Polizei eifrig nach dem Aufenthalt desselben.

— Aus Chicago wird gemeldet, daß ein Deutscher namens Hermann Zealer seine Schwiegereltern erschossen und seine Frau sowie einen Polizisten verwundet hat. Ein Volkshaufen sammelte sich an und versuchte den Mörder zu lynchen, aber der Polizei gelang es, ihn in Gemahrsam zu bringen.

— Große Arbeitslosigkeit herrscht auch in Nordamerika. In Philadelphia haben mehrere Stahl- und Eisenwerke eine erhebliche Betriebseinschränkung und Lohnherabsetzung beschlossen.

Unterhaltendes.

Dolorosa.

Roman v. A. Wilson Deutsch v. A. Geißel.

(Fortsetzung.)

Robert Douglas murmelte eine halbersticte Zustimmung und der General fuhr in sehr gehobener Stimmung in das von Frau Orme bewohnte Hotel. Hier angelangt, erfuhr er, daß Frau Orme in der Probe sei und nur einen Brief für ihn zurückgelassen habe. Der Brief besagte, daß Frau Orme ihn heute vor der Vorstellung nicht empfangen könne, dagegen bestimmt darauf rechte, ihn wie seinen Sohn im Theater zu sehen und später in Gesellschaft der beiden Herren das Souper einzunehmen. Noch vor Beginn der Mahlzeit sollte der Hochzeitstag bestimmt werden und sei Frau



Orme sicher, auch hinsichtlich dieses Punktes den Wünschen ihres Verlobten zu entsprechen.

Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Herr Chesley und Regina die für sie reservierte Loge betraten. Regina hatte in New-York schon einige Male das Theater besucht, aber der Glanz und die Pracht, welche sie hier umgaben, übertrafen Alles, was sie bisher gesehen. In Betreff des Stückes, in welchem die Dame auftritt, verlangte nur, daß dasselbe von einem neuen Autor verfaßt und unendlich dramatisch sei; der räthselhafte Titel „Dolorosa“ hatte die Erwartung aufs Höchste erregt, in athemloser Spannung erwartete man das Aufgehen des Vorhangs. Durch Zuhilfenahme von Photographien, sowie durch persönliche Anordnung und Zusammenstellung einzelner Gruppen hatte die Künstlerin das Scenarium der verschiedenen Auftritte völlig getreu hergestellt; als der Vorhang zum ersten Mal aufging, sah Frau Orme, ihr bloßes Haar unter einer dunkeln Perrücke vollständig verborgen, im Anzug eines kaum erwachsenen Mädchens vor der Thür eines kleinen Hauses; ein kräftiger Bursche in Arbeitertracht stand neben Minnie Merle und schützte an einem Holzstück, während die Großmutter stehend auf einer Gartenbank saß. Sowohl Peter Patterson, wie die alte Frau Chesley waren den Originalen täuschend ähnlich und außer der Künstlerin wußte nur noch eine einzige Persönlichkeit, die in der Prosceniumloge saß, in wie hohem Maße dies der Fall war.

Nach der ersten Scene, welche in ihrem Dialog kurz andeutete, in welchem Verhältnis die einzelnen Personen zu einander standen, folgte das Zusammentreffen Minnie Merles mit Robert Douglas. Minnie trug ein Körbchen in der Hand und stand im Hof des von der Klasse bewohnten Hauses, während der schöne Mann das hübsche Kind mit bewundernden Blicken betrachtete und ihr Schmüchelleien zuflüsterte, die sie halb verlegen anhörte.

Und nun entwickelte sich eine Scene aus der anderen, es folgten die heimlichen Zusammenkünfte, das Dazwischentreten Patterson's, die Unterredung mit der Großmutter und schließlich die nächtliche Fahrt zur Trauung.

Es folgte die Scene, in welcher das Telegramm den jungen Gatten an das Krankentlager seines Vaters ruft; wieder und wieder schloß der hübsche junge Mann das mit kindlichem Vertrauen zu ihm aufblickende schöne junge Weib in die Arme und als er sich endlich losriß und Minnie, dem Davoneilenden nachblickend, in die Knie sank und schluchzend rief:

„O mein Gatte — kehre bald wieder,“ da blieb kein Auge im Hause trocken und Robert Douglas stöhnte laut auf. —

Als jetzt Peter Patterson seine zweideutige Rolle zu spielen begann, haßten Roberts misstrauische Blicke auf seinem Vater und der General selbst hatte die Empfindung, als ob er sich verbergen müßte. Die Empfindung steigerte sich, als seine schändlichen Machinationen aus Tageslicht kamen: seine Verhandlungen mit Patterson, der Versuch, dem jungen Weibe seine Rechte abkaufen zu lassen. Als die Großmutter nach Kalifornien abreiste und das verlassene junge Weib nach New-York ging, um sich dort einen Verdienst zu suchen und immer noch an die Treue und an die Rückkehr des Gatten glaubte, da faßte Robert seines Vaters Hand und zitschte ihm sinnlos vor Wut ins Ohr:

„Du hast mich belogen! Du sagtest mir, sie sei mit jenem elenden Patterson, der ihr Geliebter gewesen, nach Kalifornien gegangen!“

Die nächste Scene spielte im Spital; die junge Mutter lehnte müde und bleich auf ihrem Lager und hielt ihr Kind in den Armen, als Peter Patterson erschien und mit rohem Lachen erklärte, das Kind sei das seine. Wie eine gereizte Löwin fuhr das zarte kindlich aussehende Weib auf; sie rief Gott zum Zeugen, daß Patterson ein Lügner und Betrüger sei und während der Kunde hinausgewiesen wurde, sank Minnie ohnmächtig auf ihr Lager zurück.

Im nächsten Akt erschien Minnie Merle, so wie das Publikum sie jetzt kannte; das Gesicht von goldenen Locken umrahmt. Sie spielte mit ihrem etwa einjährigen Kinde und dasselbe hoch emporhaltend, sagte sie mit thränenreicher Stimme:

„Mein Verbling, Du wirst Deinem Vater täglich ähnlicher!“

War es Zufall, daß die Künstlerin bei diesen Worten zu der Prosceniumloge aufblickte und ihre Augen diejenigen Robert Douglas' zu durchbohren schienen?

Jetzt folgte das Souper, bei welchem Minnie von der zweiten Heirat des Gatten erfuhr und wie mit einem Schlage änderte sie ihr Wesen. Der glühende Wunsch nach Rache sprach aus den hassflammenden Augen und die herrliche Stimme der Künstlerin hatte nie so hinreißend geklungen, als da sie beim Haupte ihres verlassenen Kindes schwur, ihm sein Recht und seinen Namen zu wahren.

Sodann begann die Laufbahn der Schauspielerin — die Scene in der Bibliothek des Pfarrhauses folgte — weiter und weiter entwickelte sich das ergreifende Thema und schließlich spielte sich jene Scene, welcher das Pariser Publikum bei der Aufführung „Kenilworth“ zugejubelt, nochmals ab. In athemloser Spannung verfolgte man jede Bewegung Amy Robarts'; die Scene stellte eine Bühne und einen Teil des Zuschauer-raums dar und der in der Prosceniumloge sitzende Mann hätte in die Erde sinken mögen, als er seinen Doppelgänger gleichfalls in der Prosceniumloge erblickte.

Jetzt folgte der Auftritt im Hotel, in welchem der treulose Gatte zweier Frauen die Künstlerin, deren Identität mit seiner ersten Gattin er nicht ahnt, aufsucht und sie mit seiner Liebesbeteuerung verlegt und Robert Douglas fragte sich mit bitterem Hohn, wie es nur geschehen konnte, daß er damals Minnie nicht erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— In letzter Woche fand sich im Hotel zum Stern in Görlitz eine größere Zahl bescheidener Gäste ein und bestellte sich je einen Seidel. Zwei davon hatten sich entfernt und kehrten später wieder. Bei ihrer Rückkehr legten sie einen großen Stoß großer Banknoten, meist Tausendmarkscheine, vor sich auf den Tisch. Die bescheideneren Gäste waren die Gewinner des einen Viertels vom großen Lose der preussischen Lotterie aus Naumburg, elf an der Zahl, der zwölfte war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Die Gewinner sind fast alle unbemittelte Töpler aus einem Gesächste. Die Leute haben sämtlich nach Empfang der Gewinnanzeige ruhig weiter gearbeitet und sich erst, als die Nachricht anlangte, daß die Auszahlung stattfindet, sofort zur Reise entschlossen. Bis jetzt hatten alle

noch nicht fest an ihr Glück geglaubt; zudem hatten die Zeitungen Notizen gebracht, daß bei der Ziehung auch dieser Staatslotterie Nummern herausgefallen seien, was aufs neue Zweifel an dem wirklichen Glücke erzeugte. Die Auszahlung vollzog sich in ruhigster Form; die Rechnung war bereits in der Heimat aufgestellt und so trübte kein Mißton das Glück aller Beteiligten.

(Ein Monaco des Nordens.) Man erörtert in Luxemburg den Plan, ein großes internationales Spielhaus in Bad Mondorf zu gründen, das ein „Monaco des Nordens“ werden soll. Das Bad gehört der luxemburgischen Regierung, die dafür bedeutende Summen ausgibt, um die Fremden anzuziehen, aber ohne großen Erfolg. Es heißt u. a. daß eine französische Gesellschaft der Großherzoglichen Regierung eine große Jahressumme versprochen habe (300 000 Franken sollen es sein) für den Fall, daß sie ihr gestattet, in Mondorf ein Spielhaus nach Muster des Spielhauses in Monaco zu errichten. Der Antrag ist sehr verlockend. Man muß bedenken, daß die Jahreseinkünfte des luxemburgischen Staates überhaupt kaum 800 000 Franken erreichen, ein Einkommen von 300 000 Franken aus dem Spielhause würde die Steuerzahler erheblich entlasten. Zudem würde der Bevölkerung aus der „Fremdenindustrie“ eine reiche Einnahmequelle fließen. Was die Regierung abhält, gleich ja zu sagen, ist natürlich das Schamgefühl. Aber die Einwilligung hängt nicht von der Regierung, sondern von der Kammer ab, die ganz wohl den finanziellen Rücksichten das Übergewicht über die moralischen geben könnte. Das Angebot der Errichtung eines Spielhauses in Bad Mondorf ist schon einmal der Regierung gemacht und zwar dem Ministerium Loznaco. Dieser war zur Annahme des Angebots bereit, als der damalige Bischof von Luxemburg, Mgr. Adams, persönliche Schritte bei dem König-Großherzog Wilhelm III. unternahm und die Ausführung verhinderte.

(Clevelands Vermögen.) Der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika ist einer der reichsten Männer seines Landes, denn sein Vermögen soll nicht weniger als 20 Millionen Dollars betragen. Cleveland kann daher ein ganz sorgenloses Leben führen und ist nicht auf das ohnehin nicht bedeutende Präsidentengehalt angewiesen. Es dürfte aber von Interesse sein, zu erfahren, daß Cleveland den Grundstock zu seinem Riesenvermögen gerade dadurch legte, daß er im Jahre 1885 zum erstenmale zum Präsidenten gewählt wurde. En im Jahr 1865 verstorbenen Pittsburger Millionär hatte nämlich seinen ganzen Besitz dem ersten Demokraten, der zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde, hinterlassen. Als nun Cleveland 1885 gewählt wurde, wurde ihm als dem ersten Mitglied der demokratischen Partei, das den Präsidentenstuhl bestieg (vom Jahr 1865 an gerechnet) die Hinterlassenschaft des Pittsburgers zugesprochen. Diese belief sich samt den Zinsen und Zinseszinsen auf 5 Mill. Dollars und bildete die solide Basis zu den 20 Millionen, die Cleveland seither als Eigentum aufgehäuft hat.

<p>Burkin, Cheviot, Belour ca. 140 cm. brt. à Met. 1.75 Pfg. p. Meter versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private. Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Muster-Auswahl bereitwilligt franco.</p>

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.



Auf Antrag der Erben des **Christoph Süßer**, gewes. Wegmachers hier wird am nächsten

Samstag den 3. Dezember,

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause zum zweiten und letzten mal im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Geb. Nr. B 116 — ar 99 qm Ein dreieinhalbstockiges Wohnhaus mit Souterrain von Stein und Fachwerk erbaut, mit zwei in eisernen Balken gewölbten Kellern und zwei Kellern mit Holzbalkendecken an der König-Karl-Strasse;

Geb. Nr. B 116a — ar 22 qm Ein an das Wohnhaus angebautes Stallgebäude von Backsteinen;

06 qm Hofraum südlich am Wohnhaus;

49 qm dto. westlich und nördlich am Wohnhaus und Stall

Geb. Nr. B 116b — ar 22 qm. Ein zweistöckiges Hintergebäude hinter Nr. 116 von Backsteinmauern mit Wohnräumen und einer Waschküche.

1 ar 98 qm

Angebot 24 000 Mk.

Ratschreiberei.

B ä h n e r.

Den 29. Nov. 1892.

Wildbad — Hauptstrasse
neben dem Gasth. z. „Stern“

Dr. Wienand D. D. S.

Dr. of dental Surgery U. S. America.
Specialist
für Zahn-Krankheiten und künstlichen Zahn-Ersatz.

Sprechstunden:
jeden **Dienstag** und **Freitag** von 11 Uhr morgens bis
5 Uhr abends.

W i l d b a d.

Weihnachts-Feier

in der

Kleinkinder-Schule.

Für diese Feier, welche am **Thomasfeiertag, 21. Dez.** nachmittags 4 Uhr im Lokal der Kleinkinder-Schule stattfinden soll, erbitten Gaben in Geld oder sonstigen Geschenken und nehmen solche dankbarst in Empfang:

Frau Stadtschultheiß Böhner.

" Oberförster Bosh.

Frl. von Bülow.

Frau Fabrikant Fein.

" Babininspektor Feucht.

" Stadtpfarrer Blauner.

" Dr. Hausmann.

" Sekretär Herrmann.

" Dr. Josenhans.

Frau Bahnhofverwalter La Roche.

" Babininspektor Mayer.

" Badkassier Maier.

" Geh. Hofrat Dr. von Renz.

" Stofinger.

" Umgelter.

" Dr. Wächter.

" Wegel.

Die beiden Kleinkinderlehrerinnen.

Militär-Verein Wildbad

„Königin Charlotte“.

Nächsten Sonntag den 4. Dez. d. J., nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung

bei Gustav Schmid.

Tagesordnung:

Besprechung betr. Weihnachtsfeier.

Der Vorstand.



Revier Simmersfeld.

Am **Dienstag** den 6. Dezember,

vormittags 11 Uhr

wird im **Gasthof zum Rößle** in **Wildbad** das

Fischwasser,

sowie der

Eisertrag

vom **Poppelsee** auf 10 Jahre verpachtet.

Jedes junge Mädchen

abonniere bei nächster Postanstalt oder Buchhandlung die von **H. Waldemar-Berlin** wöchentl. 16 Seiten stark zum Preise von **1 Mk.** pro Vierteljahr herausgegebene **Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen: Das**

Hausmütterchen

mit vierzehntägiger prachtvoller reich ausgestatteter **Mode- und Handarbeitsbeilage** vom 1. Dez ab. Probenummern unentgeltlich vom Verlag des

Hausmütterchen,

Leipzig, Thalstraße 2.

Als **treffliches Weihnachtsgeschenk** empfehlen die bereits erschienenen Jahrgänge, elegant gebunden à 6 Mk. 75 Pfg. frei ins Haus.

Ia **Gmmenthaler-**

Käse

empfehlen **Gustav Hammer.**

Gesetzlich geschützt.

Tausende von Fällen giebt es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur eine** Portion guter kräftigender **Fleischbrühe**, benötigen. Das erfüllt vollkommen.

Allein echter

Fleisch-Extract

IN

12 PORTIONEN

a 12 Pf.

In allen Spezerei- u. Delikatessen-Geschäften, Droguerienu. Apotheken.



Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Frisch eingetroffen:

Chinesischer Thee

(direkt importiert)

empfehlen allen Theekennern bestens

M. Engmann.

